

**Schulinterner Lehrplan
zum Kernlehrplan für die Sekundarstufe I
Friedrich-Bährens-Gymnasium**

**Katholische Religionslehre
Sekundarstufe I (Jahrgänge 5 – 9)**

Inhalt

| | Seite |
|---|-----------|
| 1 Entscheidungen zum Unterricht | 3 |
| 1.1 Unterrichtsvorhaben | 4 |
| 1.1.1 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben | 4 |
| 1.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit | 8 |
| 1.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung | 9 |
| 1.4 Lehr- und Lernmittel | 10 |
| 2 Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen | 11 |
| 3 Qualitätssicherung und Evaluation | 11 |

1 Entscheidungen zum Unterricht

1.1 Unterrichtsvorhaben

Die Darstellung der Unterrichtsvorhaben im vorliegenden schulinternen Lehrplan folgt dem Anspruch, die im Kernlehrplan angeführten Kompetenzen abzudecken. Dies entspricht der Verpflichtung jeder Lehrkraft, alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans zu bedienen und den Kompetenzerwerb der Lernenden sicherzustellen.

Diese Darstellung der Unterrichtsvorhaben erfolgt der Übersichtsebene. Im „Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben“ (Kapitel 1.1.1) wird die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben dargestellt. Das Übersichtsraster dient dazu, den Kolleginnen und Kollegen einen schnellen Überblick über die Zuordnung der Unterrichtsvorhaben zu den einzelnen Jahrgangsstufen zu verschaffen. Ferner finden sich dort jeweils die im Kernlehrplan genannten Inhaltsfelder und teilweise auch überschneidende inhaltlichen Schwerpunkte sowie – in Auszügen – übergeordnete und konkretisierte Kompetenzerwartungen, die für das jeweilige Unterrichtsvorhaben in besonderer Weise relevant sind.

Die übergeordneten und konkretisierten Kompetenzerwartungen in Gänze werden auf der Ebene der Darstellung des Unterrichtsvorhabens berücksichtigt.

Um Spielraum für Vertiefungen, besondere Schülerinteressen, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z.B. Praktika, Kursfahrten o.ä.) zu erhalten, wurden im Rahmen dieses schulinternen Lehrplans über verbindliche Vereinbarungen nur ca. 75 Prozent der zur Verfügung stehenden Unterrichtszeit verplant.

Die Fachkonferenz hat den Auftrag über verbindliche Vereinbarungen zu Unterrichtsvorhaben zu entscheiden. Dies schließt Verabredungen zu Themen, inhaltlichen Schwerpunkten und Kompetenzbezügen ein, kann sich aber darüber hinaus auch in unterschiedlicher Intensität auf inhaltliche und methodische Akzente der Unterrichtsvorhaben sowie Formen der Kompetenzüberprüfungen beziehen. Die Fachkonferenz trifft Vereinbarungen zur Reihenfolge der Unterrichtsvorhaben. Sie nennt ferner als Anregung weitere Ausgestaltungselemente, die formal durch entsprechende Hinweise (wie „z.B.“, „etwa“, „ggf.“ o.ä.) gekennzeichnet sind. Abweichungen von den angeregten Vorgehensweisen sind im Rahmen der pädagogischen Freiheit der Lehrkräfte jederzeit möglich.

Der Fachkonferenzbeschluss in seinem obligatorischen Teil ist bindend für alle Mitglieder der Fachkonferenz, gewährleistet so vergleichbare Standards und schafft eine Absicherung bei Lerngruppenübertritten, Lerngruppenzusammenlegungen und Lehrkraftwechseln. Darüber hinaus stellt die Dokumentation der verbindlichen Vereinbarungen Transparenz für Schülerinnen und Schüler und deren Eltern, Referendarinnen und Referendaren sowie neuen Kolleginnen und Kollegen her.

1.1.1 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben

a) Jahrgangsstufen 5 und 6

| Jahrgangsstufe | Themen und Inhalte | Zuordnung Inhaltsfelder |
|----------------|---|-------------------------|
| 5 / 6 | Gott – wer ist das? Biblisches Sprechen von Gott <ul style="list-style-type: none"> ▪ Gottesbilder ▪ Gottesbegriff in versch. Religionen und Zeiten ▪ einfache Zugänge zu Theodizee > Lektüre: Ich gebe dir noch eine Chance, Gott (Pausewang) | F2 |
| | Die Bibel – eine große Bibliothek <ul style="list-style-type: none"> ▪ Aufbau und Entstehung der Bibel ▪ Unterscheidung untersch. Schriften ▪ beispielhafte Erzählstoffe und Gestalten der Bibel in AT und NT | F1 / F3 |
| | Jesus – Ein Jude in seiner Zeit <ul style="list-style-type: none"> ▪ Jesus als historische Figur, Jesus in den Evangelien ▪ Israel zur Zeit Jesu und heute ▪ Grundzüge des Judentums | F4 / F6 |
| | Glauben leben, Glauben feiern <ul style="list-style-type: none"> ▪ Kirche als Ort und Verortung des Glaubens, Gemeinde als Kirche vor Ort ▪ Gottesdienstfeier und -formen ▪ Sakramente als sichtbare Zeichen der Nähe Gottes ▪ Priester, Bischof, Papst – Die Kirche, ein „global player“? | F5 |
| | Paulus und die ersten Christen <ul style="list-style-type: none"> ▪ Leben der ersten Christen in den Urgemeinden, Christenverfolgung ▪ Die paulinischen Briefe als Bsp. bibl. Schriftgattung | F5 |

| | | |
|--|--|--------------|
| | <ul style="list-style-type: none"> Das Christentum bis ins Mittelalter (ausgewählte Stationen: Konstantinische Wende, Karl der Große, Gang nach Canossa, ...) | |
| | Der Islam <ul style="list-style-type: none"> Grundzüge des Islam, Wie wird man Muslim? Mohammed – eine neue Religion entsteht Glauben leben in der Fremde – Muslime in Deutschland Abschließende Gegenüberstellung und Vergleich der abrahamitischen Religionen | F6 |
| | Religionen haben ihre eigene Sprache – den Glauben zum Ausdruck bringen | F1 / F2 / F3 |
| | Was kommt nach dem Tod? | F1, F2 |

b) Jahrgangstufen 7 bis 9

| Jahrgangsstufe | Thema | Zuordnung Inhaltsfelder |
|----------------|--|-------------------------|
| 7 / 8 / 9 | Was heißt hier „evangelisch“ – was ist „katholisch“? Das Christentum in versch. Konfessionen <ul style="list-style-type: none"> Die Kirche im Mittelalter Leben und Wirken Martin Luthers Evangelisch glauben, katholisch leben – Gemeinsamkeiten und Unterschiede der Konfessionen Ökumenische Zusammenarbeit und Chancen Ausblick auf weitere Kirchenspaltungen: Orthodoxe Kirche, Altkatholiken | F5 |

| | | |
|--|---|------------|
| | Das Tagebuch der Anne Frank <ul style="list-style-type: none"> ▪ Kindheit, Leben und Verfolgung im Nationalsozialismus | F1 |
| | Leben Jesu <ul style="list-style-type: none"> ▪ Evangelien als Glaubenszeugnisse ▪ Entstehung der Evangelien, Quellentheorie ▪ Wirken und Botschaft Jesu | F2, F3, F4 |
| | Propheten <ul style="list-style-type: none"> ▪ Ausgewählte Propheten des AT und ihr Auftreten im biblisch-historischen Kontext ▪ Was können die Propheten uns heute sagen? | F2, F3 |
| | Alles Liebe oder was? <ul style="list-style-type: none"> ▪ Leben zwischen Erwachsenwerden und der Suche nach Partnerschaft ▪ Herausforderungen und Probleme partnerschaftlichen Zusammenlebens | F1 |
| | Auf der Suche nach dem Sinn <ul style="list-style-type: none"> ▪ Sinnfragen und Sinndeutungen im Alltag ▪ Sinnsuche im Okkultismus – Formen, Probleme, Deutungen ▪ Sinnsuche in „Glaubensgemeinschaften“ am Bsp. ausgewählter Sekten | F1, F6 |
| | Alles Leben ist Leid – der Buddhismus als Weg der Sinnsuche <ul style="list-style-type: none"> ▪ Entstehung und Verbreitung des Buddhismus ▪ die Person des Buddha ▪ grundlegende Aussagen des Buddhismus ▪ Buddhismus: Religion oder Philosophie? | F6 |
| | Feuer und Flamme – Begeistert glauben, begeistert leben <ul style="list-style-type: none"> ▪ den Hl. Geist kennenlernen ▪ das Pfingstereignis als Geburtsstunde der Kirche | F1, F2, F6 |

| | | |
|---|--|--------|
| | <ul style="list-style-type: none"> • Bedeutung der Sakramente am Bsp. der Firmung | |
| | <p>Wie im Himmel, so auch auf Erden – Das Reich Gottes</p> <ul style="list-style-type: none"> • Das Reich Gottes als Mittelpunkt der christlichen Botschaft • Das Reich Gottes als Gegenstand historischer, ethischer und künstlerischer Auseinandersetzungen • Gottes Reich = Gottes Staat? | F2, F3 |
| | <p>Hinduismus</p> <ul style="list-style-type: none"> • Entstehung und Verbreitung des Hinduismus • Kastenwesen in Indien • Die Weltreligionen im Vergleich | F1, F6 |
| | <p>Tod und Sterben</p> <ul style="list-style-type: none"> • Was kommt nach dem Tod? • Umgang mit Sterben und Tod in der Gesellschaft / in den Medien • Verabschiedungs- und Beerdigungsformen • im Kontext: Todesstrafe / Suizid | F4 |
| 9 | <p>Den nächsten Lieben – Caritas und Diakonie</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vorbereitung und Auswertung des Sozialpraktikums am Ende der Jahrgangsstufe 9 • Nächstenliebe als christlicher Auftrag/ Grundvollzug • Formen gelebter und institutionalisierter Nächstenliebe | |

1.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

In Absprache mit der Lehrerkonferenz sowie unter Berücksichtigung des Schulprogramms hat die Fachkonferenz Katholische Religionslehre die folgenden fachmethodischen und fachdidaktischen Grundsätze beschlossen. In diesem Zusammenhang wird zwischen fächerübergreifenden und fachspezifischen Aspekten unterschieden, die auch Gegenstand der Qualitätsanalyse sind.

Der Religionsunterricht an unserer Schule will dialogisch mit den Schülerinnen und Schülern die Sinnperspektive von Geschichten, Symbolen und Denkwegen christlicher Traditionen erschließen und ihnen im Unterricht die Freiheit eröffnen, sich mit dieser Sinn-Sicht vor dem Hintergrund ihrer Biographie (aneignend, ablehnend oder transformierend) auseinanderzusetzen, in der Hoffnung, dass sie einen eigenen Lebensglauben aufbauen und dass sich dieser Prozess auswirkt auf ihre Wahrnehmung der Welt wie den Umgang mit ihr und - vielleicht (als er-wünschte Wirkung, nicht als Absicht) – in der Beheimatung in der christlichen Tradition, zumindest aber in einem respektvollen Umgang mit ihr.

In Ausrichtung unseres Religionsunterrichts orientieren wir uns an Merkmalen eines guten Religionsunterrichts innerhalb des Bildungsauftrags der öffentlichen Schulen. Zudem folgen wir den Ausführungen in Kapitel 1 des Kernlehrplans für die Sekundarstufe I („Aufgaben und Ziele des Faches“).

Überfachliche Grundsätze:

- 1) Geeignete Problemstellungen zeichnen die Ziele des Unterrichts vor und bestimmen die Struktur der Lernprozesse.
- 2) Inhalt und Anforderungsniveau des Unterrichts entsprechen dem Leistungsvermögen der Schüler/innen.
- 3) Die Unterrichtsgestaltung ist auf die Ziele und Inhalte abgestimmt.
- 4) Medien und Arbeitsmittel sind schülernah gewählt.
- 5) Die Schüler/innen erreichen einen Lernzuwachs.
- 6) Der Unterricht fördert eine aktive Teilnahme der Schüler/innen.
- 7) Der Unterricht fördert die Zusammenarbeit zwischen den Schülerinnen sowie Schülern und bietet ihnen Möglichkeiten zu eigenen Lösungen.
- 8) Der Unterricht berücksichtigt die individuellen Lernwege der einzelnen Schüler/innen.
- 9) Die Schüler/innen erhalten Gelegenheit zu selbstständiger Arbeit und werden dabei unterstützt.
- 10) Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Partner- bzw. Gruppenarbeit.
- 11) Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Arbeit im Plenum.
- 12) Die Lernumgebung ist vorbereitet; der Ordnungsrahmen wird eingehalten.
- 13) Die Lehr- und Lernzeit wird intensiv für Unterrichtszwecke genutzt.
- 14) Es herrscht ein positives pädagogisches Klima im Unterricht. Es wird auf das Einhalten von Regeln, bewährten Gewohnheiten und Ritualen geachtet, mit Störungen wird deeskalierend umgegangen.

Fachliche Grundsätze:

- 1) Der Religionsunterricht an unserer Schule orientiert sich an Grundsätzen der Korrelationsdidaktik.
- 2) Der Religionsunterricht an unserer Schule folgt dem Ansatz des kinder- und jugendtheologischen Arbeitens [vgl. bspw. Ulrich Kropáč, *Kindertheologie als religionsdidaktischer Perspektivenwechsel*. In: G. Hilger / S. Leimgruber / H.-G. Ziebertz (Hg), *Religionsdidaktik*. München 2010, S. 63-65]
- 3) Der Religionsunterricht berücksichtigt Grundelemente kompetenzorientierten Unterrichtens (Diagnostik, lebensweltliche Anwendung, Übung und Überarbeitung, Metakognition etc.), um nachhaltig ein auf Lebenspraxis beziehbares „Glaubenswissen“ zu fördern.

1.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Auf der Grundlage von § 48 SchulG, § 6 f. APO-SI sowie Kapitel 3 des Kernlehrplans hat die Fachkonferenz im Einklang mit dem entsprechenden schulbezogenen Konzept die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen.

1.3.1 Grundsätze

Der besondere Charakter des Faches Katholische Religionslehre als ordentlichem Unterrichtsfach besteht in der mitunter spannungsvollen Beziehung zwischen den persönlichen Überzeugungen jedes Schülers bzw. jeder Schülerin und der Wissensvermittlung und intellektuellen Reflexion darüber, die im Unterricht ermöglicht werden. Deshalb wird zunächst klargestellt, dass im Katholischen Religionsunterricht ausschließlich Leistungen und niemals der persönliche Glaube oder die Frömmigkeit als Bewertungsgrundlage dienen können.

Die Wertschätzung geht der Leistungsmessung voraus.

Leistungsbewertung und -rückmeldung beziehen sich auf den Erreichungsgrad der im Kernlehrplan ausgewiesenen Kompetenzen; im Fach Katholische Religionslehre wird durch die Vermittlung der grundlegenden Bereiche Sach-, Methoden-, Urteils- und Handlungskompetenz eine religiöse Kompetenz angestrebt.

Leistungsbewertung findet in einem kontinuierlichen Prozess statt und bezieht sich auf alle von den Schülerinnen und Schülern im unterrichtlichen Zusammenhang erbrachten Leistungen.

Verstärkt sollen Formen der Leistungsmessung angewandt werden, die den individuellen Lernzuwachs des Schülers /der Schülerin berücksichtigen.

Besonderen Wert haben Formen der Metakognition, bei denen die Schülerinnen und Schüler als Subjekte des eigenen Lernens dazu befähigt werden, kriteriengeleitet eigene und gemeinsame Lernergebnisse und Lernwege zu reflektieren.

Im Religionsunterricht der Sek I muss es leistungsfreie Räume geben, da sie gerade für den Religionsunterricht wertvolle und unverzichtbare Möglichkeiten eröffnen.

1.3.2 Der Bereich der Unterrichtsbewertung

- Zum Bereich der im Unterricht zu bewertenden Mitarbeit
 - Beiträge zum Unterrichtsgespräch
 - Hausaufgaben
 - schriftliche Tests
 - Referate
 - Projekte
 - weitere Präsentationsleistungen
- Anforderungen und Kriterien zur Beurteilung der Beiträge zum Unterrichtsgespräch:
Die Bereitschaft und die Fähigkeit
 - sich auf Fragestellungen des Religionsunterrichts einzulassen,
 - Gesprächsbeiträge strukturiert und präzise, unter Verwendung der Fachsprache zu formulieren,
 - Fragen und Problemstellungen zu erfassen, selbstständig Frage- und Problemstellungen zu entwickeln und Arbeitswege zu planen,
 - den eigenen Standpunkt zu begründen, zur Kritik zu stellen und ggf. zu korrigieren,
 - Beiträge anderer aufzugreifen, zu prüfen, fortzuführen und zu vertiefen,
 - Fachkenntnisse einzubringen und anzuwenden, z.B. durch Vergleich und Transfer,
 - methodisch angemessen und sachgerecht mit den Lerngegenständen umzugehen,
 - mit den anderen zielgerichtet und kooperativ zu arbeiten,
 - zu kritischer und problemlösender Auseinandersetzung,
 - Ergebnisse zusammenzufassen und Standortbestimmungen vorzunehmen.
- Die Grundsätze der Leistungsbewertung werden den Schülerinnen und Schülern immer zu Schuljahresbeginn, bei Lehrerwechsel auch zu Halbjahresbeginn mitgeteilt. Ein Hinweis dazu wird im Kursbuch vermerkt; die Erziehungsberechtigten werden im Rahmen der Elternmitwirkung informiert. Für den Bereich „Sonstige Mitarbeit“ erhalten die Schülerinnen und Schüler zu Beginn der Oberstufe eine Übersicht zu Kriterien und Prinzipien der Beurteilung.
- Eine Leistungsrückmeldung erfolgt auf Wunsch des Schülers/der Schülerin jederzeit, spätestens zum Quartalsende.

1.4 Lehr- und Lernmittel

Im Unterricht wird mit ausgewählten Texten und Materialien gearbeitet. Eine feste Lehrwerkreihe wird zur Zeit nicht im Unterricht verwendet, hier sichtet die Fachschaft das entstehende Angebot.

2 Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

Vor dem Hintergrund des Schulprogramms und Schulprofils des Friedrich-Bährens-Gymnasiums, Schwerte sieht sich die Fachkonferenz Katholische Religionslehre folgenden fach- und unterrichtsübergreifenden Entscheidungen verpflichtet:

Das Fach Katholische Religionslehre unterstützt das schulinterne Methodenkonzept durch die Schulung überfachlicher und fachspezifischer Methoden sowie von Medienkompetenz (Anfertigung von Referaten, Protokollen, Recherchen, Präsentationen sowie Analyse bzw. Interpretation von Texten, Bildern, Filmen etc.).

Im Zuge der Sprachförderung wird sowohl auf eine präzise Verwendung von Fachbegriffen als auch auf eine konsequente Verbesserung des (fach-)sprachlichen Ausdrucks geachtet.

Mindestens einmal pro Schuljahr finden – angebunden an die konkretisierten Unterrichtsvorhaben – vor- und nachbereitete Unterrichtsgänge bzw. Exkursionen zu außerschulischen Lernorten (Kirche, Gebetsstätte, Museum, Archiv, Gedenkstätte, soziale Einrichtung etc.) statt. Durch die Zusammenarbeit mit kirchlichen, sozialen bzw. kulturellen Einrichtungen (vor Ort) liefert die Fachgruppe einen über den reinen Fachunterricht hinausgehenden Beitrag zur religiösen Bildung, zur Identitätsbildung und Integration, zur weiteren Methodenschulung und zum fachübergreifenden Lernen.

Grundsätzlich wird die Zusammenarbeit mit anderen Fächern vereinbart, wie z.B. bei der Durchführung von Exkursionen und Projekten.

Die Schulgottesdienste sind ökumenisch gestaltet und werden gemeinsam mit den Fächern Evangelische Religionslehre und Musik vorbereitet.

Kolleginnen und Kollegen nehmen regelmäßig an Fortbildungen – z.B. der Kirche – teil und informieren die Fachschaften über Inhalte der Veranstaltungen.

3 Qualitätssicherung und Evaluation

Das schulinterne Curriculum stellt keine starre Größe dar, sondern ist als „lebendes Dokument“ zu betrachten. Dementsprechend sind die Inhalte stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachkonferenz trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei.

Zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen

- mit den Unterrichtsvorhaben des schulinternen Lehrplans
- mit dem eingesetzten Arbeitsmaterial
- mit Aspekten der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

in der Fachschaft gesammelt, bewertet und eventuell notwendige Konsequenzen formuliert. Zudem werden ggf. fachinterne und fächerübergreifende Arbeitsschwerpunkte für das kommende Schuljahr festgelegt.